

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3462-01	Termin 15.05.2023	Rat der Stadt		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
08.05.2023	Haupt- und Finanzausschuss		V		
15.05.2023	Rat der Stadt		B		

Beratungsgegenstand

Förderprogramm "Inklusion vor Ort"

Projekt "Lass mal gemeinsam machen! Inklusives Kulturleben in Oberhausen"

Beschlussvorschlag

Einrichtung einer Planstelle EG 12 TVöD zur Durchführung des Förderprogramms „Inklusion vor Ort“, Projekt „Lass mal gemeinsam machen! Inklusives Leben in Oberhausen“ in der Stabstelle 1-0-10/ Kulturbüro

Stellv. Bereichsleiter Bereich 4-1	Beigeordneter Dezernat 4	Kämmerer	Oberbürgermeister
Herr Nößler Datum 27.04.2023	Herr Jehn Datum 27.04.2023	Herr Tsalastras Datum 28.04.2023	Herr Schranz Datum 28.04.2023
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [X] Gleichstellungsstelle [X]

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3462-01	Termin 15.05.2023	Rat der Stadt
-----------------------------	---	------------------------------	----------------------

Bezug

V/17/3386-01 VV-Beschluss vom 25.04.2023

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☐

ja ☒ (25.000 EUR pro Jahr Eigenanteil)

Der Betrag wird im Jahr 2023 überplanmäßig zur Verfügung gestellt und durch den gesamten Kulturhaushalt refinanziert. In den Folgejahren wird der Eigenanteil im jeweiligen Haushaltsjahr und der mittelfristigen Finanzplanung ausgewiesen und im Rahmen des gesamten Kulturhaushalt refinanziert.

b) Sonstige

Auswirkungen auf das Klima

ja ☐ (siehe Anlage Klimacheck)

nein ☒

Begründung

Oberhausener Kultur- und Kunstinstitutionen, soziokulturelle Einrichtungen und kommerzielle Kulturanbieter*innen haben sich in den letzten Jahren punktuell mit dem Thema „Inklusion“ auf unterschiedlichen Ebenen beschäftigt.

Zu einer strukturell verankerten inklusiven Öffnung oder Gestaltung der Kulturangebote ist es jedoch nie gekommen. Eher werden tendenziell spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung umgesetzt. Bestehende Kulturangebote erreichen in ihrer Konzeptions- und Organisationsstruktur nur selten die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung und werden zudem fast nie partizipativ konzipiert.

Inklusive Angebote haben noch zu häufig Projektcharakter und finden selten Eingang in das reguläre Angebotsportfolio. Auch die Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, die in Oberhausen breit aufgestellt sind, machen kulturelle Angebote. Auch hier ist das Phänomen zu beobachten, dass kulturelle und künstlerische Aktivitäten noch nicht immer inklusiv gedacht und geplant werden und kulturelles Arbeiten zu selten auf Augenhöhe geschieht. Kulturelles Schaffen bleibt zu oft „intern“ und wird im „Außen“ von Menschen ohne Behinderung kaum wahrgenommen.

In den Kultur- und Kunsteinrichtungen Oberhausens gibt es ein großes Bewusstsein für das Thema „Inklusion“.

Alle kommunalen Einrichtungen haben ein Diversitätskonzept. Diese Aufmerksamkeit ist allerdings geprägt von einem unterschiedlichen Verständnis in Angeboten für Menschen mit und ohne Behinderung und von einer unterschiedlich ausgeprägten Sensibilität.

In den letzten Jahren haben sich unterschiedliche Kunstinstitutionen, soziokulturelle Einrichtungen und kommerzielle Kulturanbieter*innen punktuell damit beschäftigt, ihre Räume und Angebote für Menschen, die behindert werden, zu öffnen.

Dabei wurden unterschiedliche positive und negative Erfahrungen gemacht. Die Angebote werden in der Regel merkmalsgruppenspezifisch konzipiert.

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/3462-01	Termin 15.05.2023	Rat der Stadt
-----------------------------	---	------------------------------	----------------------

Menschen ohne Behinderung sind bei den künstlerischen Ereignissen meist sichtbar tätig, die von Menschen mit Behinderung in ihrem Tun begleitet werden.

Die Ansätze verbleiben in den einzelnen Einrichtungen. Zumeist sind sie an bestimmte engagierte Personen gebunden.

Zwischen den Organisationen gibt es bislang keinen Austausch, keine Vernetzung und keine gemeinsame Strategie. Das möchte „Lass‘ mal gemeinsam machen!“ verändern. Wir wählen die Fokussierung auf Erwachsene mit Behinderung, weil gerade ihnen kreativ-kulturell weniger angeboten wird als Kindern und Jugendlichen, und wenn fast ausschließlich im sozialen Bereich und dann meist merkmalsgruppenspezifisch.

Das möchte „Lass‘ mal gemeinsam machen!“ verändern und nutzt dafür den Ansatz des Kompetenzaufbaus im Verbund.

Bei dem Projekt geht es um die Schaffung attraktiver, inklusiver Settings als Teil des regulären Programms von Kultureinrichtungen, Veranstaltungsorten, soziokulturellen Zentren sowie Freizeit- und Bildungseinrichtungen und sozialen Einrichtungen.

Meilensteine sind:

1. Gegenseitiges Kennenlernen
2. Netzwerk bilden
3. Wissensaufbau und Austausch
4. Menschen mit Behinderung als Akteur*innen
5. Angebote und Settings inklusiv gestalten

Finanzierung:

Obwohl sich binnen kurzer Zeit ein breiter Kreis an potentiellen Netzwerkpartner*innen gebildet hat, die auch ihre Ressourcen und Erfahrungen einbringen werden, braucht das Projekt für ein strukturiertes, moderiertes und strategisches Vorgehen, um langfristig wirken zu können, zusätzliche Mittel für die Netzwerkleitung und reflektierende Begleitung.

Für den Zeitraum vom 20.04.2023 bis zum 31.03.2026 wurden mit Zuwendungsbescheid vom 13.04.2023 eine Zuwendung von insg. max. 300.000 EUR bewilligt, die sich wie folgt aufteilen:

2023	75.000 EUR
2024	100.000 EUR
2025	100.000 EUR
2026	25.000 EUR

Anlage

Konzept zum Förderantrag „Lass mal gemeinsam machen! Inklusives Kulturleben in Oberhausen“